

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42825](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42825)



# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis des Monatsbezugs für einen Monat einjährig 1,20 M., bei Selbstabnahme von der Expedition 1,10 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 M., für zwei Monate 2,40 M., monatlich 1,20 M. einjährig 12 M. Bestellschein.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76  
Fernsprechnummer 55, Amt Wilhelmshaven  
— Filiale Ulmenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelohnte Zeitspille oder deren Raum für die Inserenten in drittinger-Verhältnissen und Ungefähr, sowie der Zinsen mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Klagebestimmungen unermittelt. Kleinanzeigen 55 Pf.

52. Jahrgang.

Küstringen, Donnerstag, den 14. März 1918.

Nr. 62.

## Neapel von Fliegern angegriffen.

(W. T. V.) Berlin, 12. März. (Mussik). Marine-Luftstreitkräfte belegen in der Nacht vom 10. zum 11. März die Hafenanlagen und militärischen Einrichtungen von Neapel, sowie die Eisenwerke von Vagnoli ausgiebig und wirkungslos mit Bomben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der italienische Bericht.

(W. T. V.) Rom, 11. März. (Mascia Stefani). In der letzten Nacht haben feindliche Flugzeuge gegen 1 Uhr die Stadt Neapel angegriffen und im ganzen etwa 20 Bomben geworfen. Die fast alle das Innere der Stadt trafen, ohne daß militärischer Schaden angerichtet worden wäre. Unter der Bombenwirkung sind einige Opfer zu beklagen, darunter haben auch die Luftschiffe des Zerstörerflottilles Vico Mirelli. Die Bevölkerung verhielt sich überall ruhig. Der Seefriede bedauerte sich.

## Ein Jahr russischer Revolution.

Am 12. März, dem Jahrestag der russischen Revolution, treten in Moskau, der neuen alten Landeshauptstadt Groß-Rußlands, die Sowjets zusammen, um ihre Zustimmung zum Friedensvertrag mit Deutschland zu geben. Zweideutige Gedenktagsereignisse werden es nicht sein, mit denen sie für notgedrungenes Ja geben. Die feierliche Revolution hat vor nun Aufbruch schließlich den Frieden gebracht, aber es ist ein Friede der Niederlage, des Zusammenbruchs. Hat auch Russland, da die Mittelmächte in ihren Vorhaben auf direkte gewalttätige Gebietserweiterungen nicht ausgingen, sein Gebiet verloren, in dem Großrussen wohnen, so hat es doch alles verloren, was das Zentrum in zwei Jahrzehnten zusammengearbeitet und zusammengekehrt hatte, und sieht sich heute auf den Umfang des Großrussentums Moskau beim Regierungsantritt Peter des Großen zurückgeworfen.

Die Revolution war eben nicht nur die Folge deutscher Siege, sondern auch der deutsche Sieg im Osten überhaupt. Doch hätte Russland Gebietserwerb abwarten und die Verbindung mit den kammertreuen Nachbarn aufrechterhalten können, wenn es klug und entschlossen sofort nach der Revolution Frieden geschlossen hätte. Aber der Unmut befehligte zunächst nur den Paragrafen und brachte an seiner Stelle mit Witschkow und Guchislow ebenso entschlossene Imperialisten ans Ruder. Erst im Mai konnte die Arbeiterkraft auch sie verjagen, und es folgte die Vera Kerenski-Revolution, die erfüllt war von ehrlichen Friedenswünschen. Die kriegs Ententestaaten hielten an ihren Hauptzielen fest, und Russlands zweite provisorische Regierung fand nicht den Mut, sich von Bündnis mit ihnen loszulösen. So bog Kerenski Friedenspolitik in Kerenski-Brüllows Offensiv von 1917 um und führte das längst Frieden bedürftige Volk immer tiefer in den Untertan. Im November endlich brach die Regierung der Sowjets und Arbeiterkräfte zusammen, und in den Bolschewiki griffen mächtigste Klassenkämpfer das Steuer des wackelnden Staatsschiffes. Und auch die Bolschewiki verfehlten die richtige Friedenspolitik und zogen die Friedensverhandlungen absichtlich in die Länge, um inwischen den Scheitern einer internationalen Revolution nachzugehen. So wurde die Zeit zum Verfallnisfrieden verpaßt. Deutschland hatte ehrlichen Verträge angeboten, und Russland hätte ihn haben können, wenn es nur rechtzeitig zugewilligt hätte. Aber es trieb die Sache bis zum Untertan: es setzte sich nicht eher zum Abschlus der Verhandlungen hin, ehe nicht seine Widerstandsfähigkeit vollkommen offenbar, sein Zusammenbruch greifbar war. Und so erfüllte sich auch an ihm, daß keine Zeitigkeit zurückging, was man von der Minute angeschlossen hat. Die russischen Revolutionäre müssen ihre Unterwerfung heute unter das strenge Diktat eines Sieges sehen, den sie als imperialistischen Eroberer hoffen und maßlos beschimpft haben.

Und wenn nun der Friede geschlossen ist, wird Russlands Lage erst recht verarmt sein. Die Niederlage hat das zur Folge gehabt, was eine Niederlage im Kriege immer zur Folge haben muß: sie hat die Arbeiterschaft am aller schwersten betroffen, und Petersburg allein hat heute eine Viertelmillion Arbeitslose. Sozialisieren die ganze russische Industrie steht still, und niemand weiß, wie sie wieder in Schwingung gebracht werden soll. Das Finanzwesen ist total zerfallen, der Staatsbankrott ohne jede Erklärung Laotische, das Geld entwertet, bedrückt jeder Arbeiter. Ein ungeheures Elend hat sich über ganz Russland ausgebreitet, und wenn man noch auf einigermassen ruhige Gebirge hoffen darf, so nur deshalb, weil Russland schließlich doch noch ganz überwiegend Agrarstaat ist — ein Industriestaat könnte sich von einem solchen Zusammenbruch in Jahrzehnten nicht wieder erholen.

Nach dem Siege der Bolschewiki haben diese versucht, die Verteidigung des Landes zu organisieren. Zu daß! Russland hat uns ein flächtiges Beispiel gezeigt, daß die Lehre falsch ist, die Arbeiterschaft dürfe sich während des Krieges nicht um die Landesverteidigung kümmern, sondern müsse nur den Klassenkampf fortsetzen. Eine Revo-

lution oder auch nur ein leiser Versuch zu einer solchen Steigerung des innerpolitischen Kampfes bedeutete für Deutschland noch viel mehr, die sofortige Katastrophe. Dunkel liegt jetzt die Zukunft vor Russland. Wilde Soldatenhorden durchziehen das Land und üben, unabhängig von jeder sozialen Theorie und Parteibezugung, eine Schreckensherrschaft aus wie in Deutschland nach dem 30-jährigen Kriege. Die Bolschewiki werden vorwiegend noch einige Zeit an der Regierung bleiben; wenigstens sieht man noch nirgends die Macht, die sie stützen könnte. Aber auf der anderen Seite haben sie auch noch nirgends Beweise der praktischen Fähigkeit abgeben, die Wirtschaft des Landes neu aufzubauen. Und das ist eine Aufgabe, die tausendmal schwerer ist, als der Umsturz eines kranken Thrones oder die Fortjagung eines besiegten kranken Napoleon.

Schwarze hat Russland in diesem ersten Revolutionsjahr gelitten, noch Schwareres scheint ihm bevorzustehen. Noch sieht man nicht, wann und woher der Wetter diesen Lande kommen soll. Die Industrie- und Arbeiterarbeiterschaft, die Trägerin der Revolution, geht zu Grunde, nachdem man in der Niederlage die russische Industrie hat zu Grunde gehen lassen. Die Bauernschaft ist schwachlich reif dazu, die Regierung des Landes selbst zu führen. Ein Diktator, ein neuer Zar wäre nur denkbar, wenn er sich auf eine starke Truppenmacht stützen könnte, die er zum Siege geführt, die er befehligt hat; aber auch dazu wird es schwerlich kommen. So bleibt eine Fortdauer, ein Fortwachen der Anarchie am wahrscheinlichsten. Wir begreifen das Schicksal der russischen Arbeiterklasse mit heißen Wünschen, daß sie doch noch irgendwie festen Boden unter den Füßen finden möge; aber wir wundern uns nicht über den Zusammenbruch einer Bewegung, die von dem falschen Gedanken ausging, daß man die Landesverteidigung verneinen könne.

## Der Moskauer Sowjet für den Friedensvertrag.

In den letzten Tagen wurden über London und Stockholm Redungen verbreitet, nach denen der Moskauer Sowjet, der neben dem Petersburger der größte Einfluß besitzt, dem von den russischen Unterhändlern in Brest-Litowsk unterzeichneten Frieden nicht zustimmen würden. Wir haben den Nachrichten darüber keine große Bedeutung zugewendet. Es zeigt sich jetzt, daß sie falsch waren.

(W. T. V.) Bern, 12. März. (Mussik). Der Moskauer Sowjet hat die Ratifizierung des Friedensvertrages mit den Mittelmächten mit ungeheurer Mehrheit an. Dieses Abstimmungsresultat läßt auf einen sicheren Erfolg der Volkskommunare schließen. Auf dem Kongreß der Sowjets in Moskau wurde berichtet, der Umsturz in Moskau sei auf die Ausführungen Lenins zurückzuführen, der in Moskau die Gründe ausmündete, weshalb Russland den Frieden annehmen müsse. Von 195 Sowjets hätten 110 auf dringliche Anträge ein Votum für die Annahme der Friedensbedingungen abgegeben. Die russische Armee sei vollkommen desorganisiert, was jeden Widerstand unmöglich gemacht hätte.

Das Ergebnis wurde erreicht, trotzdem Wilson durch den amerikanischen Senat in Moskau eine Depeche hatte überreichen lassen, nach der die russische Revolution befristet und Russland seine volle Souveränität und Unabhängigkeit gewährleistet wird.

Es ist anzunehmen, daß nach dem Spruche der Moskauer Arbeitervertretung auch die anderen Räte den Frieden ratifizieren werden.

Zwischen Lenin und Trotski scheinen ernste Differenzen entstanden zu sein, als deren Folge Trotski ging. Lenin scheint erkannt zu haben, daß es jetzt vor allem darauf ankommt, die Revolution selbst zu retten.

## Rumänische Wünsche auf Beharabien.

Wien, 12. März. In hiesigen politischen Kreisen nimmt man an, daß die Welt-Vernehmung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Zentralmächten und Rumänien schon in den nächsten Tagen beginnt und daß man sich gegenüber den eventuellen Wünschen Rumaniens nach Schaffung eines engen Verhältnisses nicht blendend verhalten wird. Auch wird man sich nicht ablehnend verhalten, wenn die Frage der Erwerbung des von Rumänen bewohnten Teils Beharabiens aufgeworfen werden sollte. Rumänien hat besonders im Westbalkanvertrage die Abtretung der Dobruđa sowie verschiedene Grenzberichtigungen zugestanden. Die Erwerbung beharabischer Gebietsteile würde somit Rumänien eine Entschädigung bieten. Das heißt mit kurzen Worten: Bei einem Bündnis Rumaniens mit den Zentralmächten kann es einen Teil von Beharabien erhalten, der zugleich als Entschädigung für die Dobruđa gilt.

## In letzter Stunde.

Das französische Journal du Peuple hat unter der Überschrift Nur keinen vorläufigen Frieden folgende Ausführungen gemacht:

Keinen vorläufigen Frieden sagte man im Winter 1914/15. Das war zu der Zeit, wo Deutschland durch seinen Sieg am Marneflus zurückgedrängt, an der Yper zum Stillstand gezwungen war, wo Russland freigeschlagen in Ostpreußen vorrückte, wo die Serben die Kärntner unter Vorzeichen vernichtet geschlagen hatten, wo die Mittelmächte Italiens an der Seite der Ententekräfte uns in sicherer Aussicht stand und die Kurde Ostpreußen erlegte, das durch weitgehende Verpfändungen und Konfiszierungen den Frieden von seinem ehemaligen Verbündeten zu erlangen suchte.

Keinen vorläufigen Frieden sagte man im Sommer 1915 — als Serbien noch ungebunden, wo das Sardaniensummennehmen noch nicht gescheitert, wo das bis zu neutralen Bedingungen unsere Verhandlungen mit Russland noch nicht unterbrochen, die Zentralmächte noch nicht mit der Türkei und Orien in unmittelbare Verbindung gebracht hatte.

Keinen vorläufigen Frieden sagte man im Winter 1915/16 — das war, als Russland seine Fortschritte im Kaukasus machte. Keinen vorläufigen Frieden sagte es im Sommer 1916, das war damals, als die Möglichkeit des Eintritts Rumaniens in den Krieg einen gewaltigen Vorteil für unsere Kriegführung bedeutete, denn sein Petroleum und seine Getreideerträge kamen uns in viel höherem Grade zugute als den Feinden; das war, als dieser neue Verbündete (Rumänien) seine Gaben weit ins Lagerland hineinreichte — kurz vor dem traurigen Tage, wo ein tragisches Geschick sein Schicksal und damit auch das Schicksal der Entente so tief traf.

Keinen vorläufigen Frieden sagte man im Winter 1916/17, das war in dem Augenblick, als Präsident Wilson im Namen der Menschlichkeit einen edlen Rufus zugunsten eines Friedens erließ, eines Friedens, der auf den Grundrissen der Gerechtigkeit begründet sein sollte, einen dauernden, von den ungeschicktesten Höllecken gewöhnlichsten Frieden, der keinen anderen Sieger kennen sollte, als das Recht, keinen anderen Besiegten, als den Krieg! Wo die Mittelmächte einen Friedensvorschlag machten, einen allgemein gehaltenen, etwas dunklen, aber unmittelbaren, wo Russland trotz seiner Niederlage immer noch unter dem Jochen stand, etwas unsicher und zweifelnd, aber immerhin kriegerisch.

Keinen vorläufigen Frieden, sagte man im Sommer 1917, als der Deutsche Reichstag eine freundschaftliche demokratische Willensmeinung erließ; wo Kerenski in feierlicher Erregung — es war das letzte Aufflackern — die Kriegsbereiten Massen zusammenrief, wo Italien noch nichts eingekippt hatte und die Fronten seiner zweijährigen großen Geduld noch reifen folg. Keinen vorläufigen Frieden sagte man in diesem Winter, — das war, als die Mittelmächte in Brest-Litowsk mit Russland verhandelten; wo ein Eingreifen unserer Diplomatie, angeht uns unvorstellbare Mühen Russland hätte retten und Deutschland zwingen können, die Grundzüge des Rechts anzuerkennen, die es mit höchster Mühe durch die Notwendigkeit und den aufstrebenden Wunsch nach Frieden gezwungen war anzuerkennen.

Der Verfasser schließt: Man muß den Frieden begehren, wenn man sich auf der Höhe der Macht befindet, im Vollbesitz der Kriegsmittel, seines militärischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Ansehens.

Die Bedeutung dieser vernünftigen Ausführungen liegt nun für uns heute nicht darin, daß sie in einem französischen Blatte standen, sondern in der Tatsache, daß sie in einem als Spätentwurf, in der Nord- und Ost- abgedruckt, mit einem eindringlichen Hinweis verlebener Vor- und Nachwort eines Kriegsberichterstatters (Hermann Kästch) erschienen. In dem Vorwort wird darauf hingewiesen, daß die Vorbereitungen an der Front beendet seien und die Stunde der Entschädigungsschlacht im Westen gekommen ist. Wo wäre es Zeit — allerdings Zeit aber — die Hand zum Frieden zu erheben, um das Entschädigungs, das befristet, zu verhindern. Doch würden die Verhandlungen, die beide Seiten in voller Kraft läßen, auf der Grundlage der Verständigung geführt werden können. Der Osten zeige, daß das früher nicht mehr möglich sein werde.

Es scheint sich um eine letzte deutsche Mahnung an die Entente zu handeln, bevor der Sturm losbricht. Möchte sie doch bei den Staatsmännern der Entente auf fruchtbaren Boden fallen.

## Zweiter ordentlicher Verbandstag des Bauarbeiter-Verbandes.

(Telegraphischer Bericht)

IK, Nürnberg, 11. März 1918.

Der Deutsche Bauarbeiter-Verband begann am Dienstag in Nürnberg seinen zweiten ordentlichen Verbandstag, den ersten seit Kriegsbeginn. Auf der Tagesordnung stehen außer den üblichen Berichten, die Besprechung des neuen Tariffs, die Lebensangelegenheiten und die Verlegung eines völlig neuen Statuts mit erheblichen Beiträgen und Unterstützungsmöglichkeiten. Als Vertreter der Stadt waren Landgerichtsrat Verden, der Vorsitzende des Gewerkschafts, und Richter Dr. Werner erschienen, der den Verbandstag im Namen des Oberbürgermeisters Dr. Gehler willkommen hieß. Den Vorstandsbericht erstattete Rößler. Mit der Arbeitgemeinschaft im Baugewerbe sind nicht so günstige Er-







Andungen, auch kann der Geschäftsbetrieb auf Verarmung von Schiffen und Abgaben ausgedehnt werden. Das Stammskapital der Gesellschaft beträgt 5 Millionen Mark, die geringste Stammeinlage 100 000 M., Hauptgesellschaftsrat ist die Deutsche Versicherungsbank G. m. b. H. in Berlin. Um übrigen haben sich im wesentlichen die deutschen Kreuzfahrt-Versicherungs-Gesellschaften mit Kapital beteiligt, daneben einige österreichische und holländische Firmen sowie eine Maschinenfabrik. Die Gesellschaft besitzt bereits einen Schiffpark von 5 mehrbalken Spezialschiffen, darunter zwei mit den neuesten technischen Erfindungen ausgestattete Schiffe für nur 600 B. M. Z. Der Geschäftsbetrieb wird sofort bei Eintritt günstiger Witterung aufgenommen. Es seien bereits mehrere auswärtsbüchse Schiffsverträge vor. — So wird nun schließlich nicht nur von monatlichen Verrentungen, sondern hauptsächlich auch von monatlichen Schenkungen leben können. — Es ist höchstens interessant, daß der deutsche Erfinder des ersten Hochdruck-Ballons, Bauer, auch der Erfinder einer Schiffsbesonderheit war. Durch Zander wollte Bauer Ballons an aquiplanen Schiffen anbringen und diese damit auf Luft vollbringen, bis sie das Schiff an die Oberfläche brachten. Richtiglich hat er auf dem Wasser keine „Hefenole“ wie er sie nannte, praktisch erprobt, wobei er allerdings aus Sicherheitsgründen leere Fässer statt der Ballons verwenden mußte. Bei dem ersten Versuch stieg ein plötzlicher Sturm die Fässer entzwei. Ein zweiter Versuch gelang dagegen und Bauer konnte einen neuentworfenen Ballon steigen lassen.

**Soziales.**

**Müritzingen, 13. März.**

**Annahme von Kriegsanleihe an Pfandhaus statt.** Bei den Verträgen und Bedingungen an Pfandhaus der Seeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr benötigt werden, kann die Zahlung vorzugsweise durch Einräumung von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorrichtung tritt erst nach und nach ein, was bei der Demobilisierung zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschütze; Feldbahnwagen, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst deren Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug- und Fabrikmaschinen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstige Baumaterialien; Bekleidung und Ausrüstung aller Art. Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage anverkauft und bis zur Höhe des Kauf- oder Zinsfußpreises in Zahlung genommen. Als Kriegsanleihe gelten die dreiprozentigen Schuldverschreibungen aller Kriegsanleihen ohne Unterschied sowie die ebenfalls bei der 6. Kriegsanleihe ausgebenen 4-prozentigen auslosbaren Schuldverschreibungen.

Bei der künftigen Aufstellungsstelle herrscht dauernd mehr Nachfrage nach Waren als Waren abgegeben werden können. Das sollte diejenigen Einwohner, die noch alte Bekleidungsstücke oder Schuhe im Hause haben, welche sie nicht verwenden können oder verwenden wollen, veranlassen, diese Sachen der künftigen Aufstellungsstelle zur Verfügung zu stellen. Viele minderwertige Einwohnere, die ein Kleidungsstück oder Schuhe dringend nötig haben, konnten bisher nur durch den Frachtposten erhalten, der bestimmungs- und sachgemäß von den Aufstellern ausgefüllt und gepreßt sein muß, ehe die Aufstellungsstelle die Sachen ausgeben kann. Die Zahl der noch unbedienten Auftraggeber hat sich nun im Laufe der Zeit so stark vermehrt, daß es nötig erscheint, einmal einen Ueberblick darüber zu erhalten, von wie vielen Auftraggebern noch auf ein Kleidungsstück oder auf Schuhe aus der Aufstellungsstelle Anspruch hat. Der Stadtmagistrat fordert daher im Angelegenheit dieses Wlattes die Auftraggeber auf, die Fragebogen zu einer Kontrolle bis Sonntagabend nachmittags ausgefüllt vorzulegen, andernfalls die Angabe keine Gültigkeit mehr haben. Die Befreiung der Auftraggeber geht dann schließlich vor sich, soweit die Vorräte es erlauben, und zwar in der Reihenfolge, wie die Scheine feinerzeit ausgefüllt worden sind.

**Wilhelmshaven, 13. März.**

Die heute veröffentlichte Prot- und Mehrverbrauchsordnung der Stadt Wilhelmshaven ist infolge Verringerung der Brotziffer erforderlich geworden. Weitere wesentliche Änderungen sind nicht eingetreten. Neu ist nur § 11 gemäß Bundesratsbescheidung.

**Neue Wlischarten.** Auf die heutige Bekanntmachung des künftigen Lebensmittelamts über die Ausgabe neuer Wlischarten machen wir besonders aufmerksam. Die genaue Ausfüllung der Karten liegt im unbedingten Interesse der Verbraucher und ist auch durchaus notwendig, um eine genaue Kontrolle ausüben zu können. Bekanntlich ist die angeforderte Wlischmenge in letzter Zeit derart gering, daß nur bei äußerst genauer Kontrolle gewährleistet ist, daß die zugehörigen Wlischarten auch nur einmaler beliehen werden können. Die Knappheit der Wlischmengen sowie der sonstigen dem Lebensmittelamt zur Verfügung stehenden Zulagen für Kranke, Witwen, Butter, Eier und Eierpräparate, ist zuerst darauf, daß, wie ja auch bekannt, eine Nachprüfung sämtlicher vorliegenden Wlischarten durch die Verrentungskommission hat erfolgen müssen. Die hierbei festgestellten Mängel sind eingehend von der Verrentungskommission sowie von dem Garnison- und Kreisarzt durchgesehen und anerkannt und haben sich außerdem auf die vom Verrentungsamt erlassenen Beschlüsse. Es liegt allerdings zu erwarten, daß wenigstens die bessere Versorgung mit Milch in einiger Zeit wieder erfolgen kann.

In der gestrigen Sitzung des Bürgervereiner-Kollegiums wurden die Protokolle über die Ueberlieferungen der Sparkasse für 1917 genehmigt. In das Statutum der Sparkasse wurde anstelle des ausgeschiedenen Herrn John W. Krichmann gewählt. Das Bürgerrecht wurde erteilt den Oberleutnanten Dr. Fiebert, Dr. Dröge, Kangelob, Siebold, Dreier, Gersmann, Dr. Knapoldt und Oberleutnant, dem Gemeindevorstand S. Fiebert, dem Gehilfen Steinmeyer und dem Sekretär Dr. Fiebert. Eine andere Ausprobierung ist über die Frage, unter welchen Voraussetzungen ein Einwohner der Stadt die preussische Staatsangehörigkeit und damit das Recht zur Wahl für die Gemeindevertretung erwerben kann. Der Stadtmagistrat erwiderte, daß die Frage noch völlig ungelöst ist. Er werde versuchen, das vorliegende Material zu sichten und demnächst darüber berichten. Als Schiedsmänner und Vertreter derselben wurden gewählt: im 1. Bezirk Herr Gussmann und Herr Kadenbach als

beffen Vertreter, im 2. Bezirk Herr Graepel, als Vertreter Herr Bühmann, im 3. Bezirk Herr Lehmann und als dessen Vertreter Herr Graebner. Von Wichtigkeit ist die Abgrenzung der Schiedsgerichtsbezirke in 5 Bezirke. Das Kollegium ist damit einverstanden und beauftragt den Magistrat, die Einrichtung von 5 Schiedsgerichtsbezirken in die Wege zu leiten. In die Kommission für die Bürgervereinerwahl werden gewählt die Herren von. Apelt, Gagen, Heine, Kaufmann, Margoniner, Meinede, Reich, Stöckle. Die Amtszeit des Bürgermeisters ist am 1. Oktober 1918 abgelaufen. Die Kommission hat in Gemeinschaft mit dem Magistrat die Wahl vorzunehmen. Nachbevollmächtig werden für die Einrichtung des Stadtsamts 1797 Mark, für die Reparatur des Wohnhauses des Stadtsamts an der Kronprinzenstraße 500 M., für die Restauration Südländer Grundstücke 500 M., für Reparaturen im Rathaus 500 M., für die Restauration 800 M. und für Reparaturen an den Bediensteten 1500 M. Zur Hebung der Abzahlung des Warenverkehrsverkehrslebens feilscht der Gesamtamt auf ihre Abnahme machte Stadtsamts längerer Anstreichungen und kam zu dem Schluß, daß nach dem Gesetz die Abzahlung des Warenverkehrsverkehrslebens berechtigt ist. Nach seinen Erfindungen zieht die Gesamtamt den Warenverkehrsverkehrslebens im Jahresabschluß ein, und zwar mit 1 M. pro Woche. Auch die Kostensteuer wurde von der Gesamtamt abgewandt werden und ist von ihr abgewandt worden durch Erhöhung des Gaspreises um 2 Pf. Da die Erhöhung des Gaspreises in dieser Höhe berechtigt ist, werde noch durch ein Schiedsgericht festgestellt. Mit dem Magistrat zum Wiesmoor-Stromabnehmer-Verein war das Kollegium einverstanden und beschloß für zwei Jahre einen Beitrag von 1000 M. Bei Hofen wurde ferner der Ankauf des Grundstücks von Semmen an der Königsstraße für das Bauamt zum Preise von 48 500 M. Bevollmächtig wurden ferner 9000 M. für die Einrichtung einer Kriegsküche im Küstenviertel. Der Bürgermeister bemerkt zu der Angelegenheit, daß die Einrichtung der Kriegsküche von der Regierung und von der Kommandantur verlangt werde und auch die Wert der Küche ausgesprochen habe, die Kriegsküche eingerichtet, jedoch soll sie erst eröffnet werden, wenn das Bedürfnis sich herausstellt. In der Vorrede wurde erwähnt, daß demnächst die Beschlüsse angeführt wird. Mit der hiesigen Kriegsküche ist bereits eine Regelung getroffen. Senator Tafelberg hält von den Kriegsküchen nicht viel. Er ist der Ansicht, daß die Kriegsküchen die vorhandenen Nahrungsmittel der Allgemeinheit entziehen und daß die hiesige Wert für die Ernährung der Arbeiter jenen müsse, die sie betrieblen, nicht die Stadt. Die großen Werte in anderen Städten werden auch für

ihre Arbeiter. Die Stadt habe gar keine Ursache, auf die Eröffnung der Kriegsküche so stark zu drängen. Die Wert bekomme eher Lebensmittel für ihre Arbeiter als die Stadt von Regierungpräsidenten. Von Gimmie hält die Einrichtung der Kriegsküchen auch nicht für vorteilhaft für die Gesamtbevölkerung. Es wäre sehr erwünscht, wenn nach Eröffnung der Küche festgestellt würde, wie viele Besucher Einwohner der Stadt Wilhelmshaven sind. Die Kosten werden einmütig bewilligt. Als Kassierer wird anstelle Gagenas Herr Tischlermeister Grus gewählt. Für die aus Sibirien zurückkehrenden Kriegsgesangenen werden auf Antrag des Generalgouvernements Wardenau 1000 M. bewilligt. Den Kriegsgesangenen soll während der Zeit, wo sie in Wardenau in Quarantäne liegen (23 Tage), Unterhaltung geboten werden. Für das Schuljahr 1918/19 sollen die Verrentungen der Volksschule geteilt werden, wegen zu großer Schülerzahl. Die erforderliche Verrentung wird bewilligt. Dem Kaufmannverein werden auf seinen Antrag 600 M. für seine Anekdote bewilligt. Bewilligt wird die Wiederherstellung der friedensbedingten Arbeiter des Bauamts. Dem Reichsverband für billige Baumwolle erteilt die Stadt mit einem einmaligen Beitrage von 30 Mark und einem jährlichen Beitrage von 30 M. Bei. Für die weibliche Fortbildungsschule und das Kinderheim wurden 2500 und 500 M. bewilligt. Bewilligt wurde die Entleerung von Straßengraben in der Wlischstraße (Wlischstraße Grundstücke). Von Apelt bemerkt, daß im Bürgerverein darüber Besprechung geführt worden sei, daß die Sparkasse die Hypothekenzinsen erhöht habe. Senator Tafelberg erwidert, daß die Sparkasse Gelder anleihen und dafür fünf und ein Achten Prozent Zinsen habe zahlen müssen. Sie habe bei Eigentumswechsel infolgedessen auch die Hypothekenzinsen erhöhen müssen. Die Sparkasse arbeite im Interesse der Allgemeinheit, und wer jetzt ein Haus kaufe, der müsse mit erhöhten Zinsen rechnen. Wenn die Stadt wieder genügend Geld habe, könnten die Zinsen ermäßigt werden.

**Aus dem Lande.**

**Obernburg, Heimarbeit.** Die nächsten Ausgaben erfolgen am Donnerstag den 14. März für Gruppe 1, Anfangsbuchstaben D, Nr. 11 bis 23, E, F alle Nummern, G, Nr. 1 bis 20, am Freitag den 15. März für Gruppe 1, Anfangsbuchstaben G, Nr. 21 bis 42, S, Nr. 1 bis 60. Wer die Verteilung ohne Entschädigung nicht abholt, wird aus der Liste der Heimarbeitnehmer gestrichen. Arbeitsnachweis Steimweg 14.

**Letzte Telegramme.**

**Erfolgreiche Erkundungen im Weizen.**

(W. Z. V.) Großes Hauptquartier, 13. März. (Antst.). Westlicher Kriegsschauplatz: In vielen Abschnitten lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Erkundungstätigkeit blieb ruhig. Bei Mlowe eines belgischen Bataillons östlich von Mlowe nahmen wir 1 Dflüger und 30 Mann gefangen. Genaue Untersuchungen östlich von Zornbeck und südlich von Fromelles brachten 23 Gefangene und Postkisten ein. In der Champagne führten westpreussische Panzereinheiten nach harter Feuerbereidung die französischen Gelehn nordöstlich von Proseus und lehrten nach Fortsetzung der russischen Anlagen mit 90 Gefangenen in ihre Linie zurück. Starke Erkundungstätigkeit in der Luft führte zu heftigen Kämpfen. Vier Schiffe gestern 19 feindliche Flugzeuge und 2 Beobachtungsflugzeuge.

Westlicher Kriegsschauplatz: Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Desha. Magdonische Front: Bei Matovo im Eberanbogen hielt die seit einigen Tagen durch eigenen erfolgreichen Vorstoß hervorgerufene erhöhte Feuerkraft der Franzosen auch gestern an. Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

**19500 Br.-M.-Z. versenkt.**

(W. Z. V.) Berlin, 13. März. (Antst.). Neue Unterseebootserfolge auf dem westlichen Kriegsschauplatz: 19500 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer Roshpool (4502 Br.-M.-Z.), der 6000 Tonnen Getreide und 615 Tonnen Stahlwaren geladen hatte. Der Kapitän des Schiffes wurde gefangen eingebracht, zwei weitere 5000 Tonnen große Dampfer wurden vor dem Wehrungsange des Vermekanal versenkt. Davon eine, wahrscheinlich amerikanischer Nationalität, aus einem einlaufenden stark gesicherten Geleitzug heraus.

**Der Chef des Admiralfstabes der Marine. Vom Seebler.**

(W. Z. V.) Amsterdam, 13. März. Die Times melden aus Valparaiso: Die hiesige Regierung hat die Waffen vom Seebler beschlagnahmt. Die Besatzung wird als schiffbrüchige Seeleute behandelt und nicht interniert werden.

**Eine norwegische Stimme über die Wirkung des deutschen Unterseebootkrieges.**

(W. Z. V.) Berlin, 13. März. Ueber die neue Meinung, die englische Minister zum bösen Spiel des Unterseebootkrieges zur See tragen müssen, schreibt der norwegische Sozialdemokrat von A. d. J.: „Der Eric Geddes hat in einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärt, daß der Unterseebootkrieg keine Bedeutung mehr habe. Ich habe meine starke, laute Geddes, die für mich eine Quelle großer Zufriedenheit bildet. Sie zeigt die deutschen Uebereibungen. Während dieser Minister also behauptet, daß die Schiffahrt unbehindert dem deutschen Unterseeboot vor sich gehe, hat jedenfalls die norwegische Schiffahrt eine Erfahrung gemacht, die davon wesentlich abweicht. Für uns heißt

es so aus, als ob die Deutschen immer noch mehr Schiffe versenkten als sie selbst zugeföhren. Angetrichen unserer Erfahrungen und der englischen Notifizierung, die wohl nicht nur ein Scherz ist, dürften wir weit eher geneigt sein, den Deutschen zu glauben.“

**Aus Finnland.**

(W. Z. V.) Saporanta, 13. März. Die Ausföhrungen der roten Gards dauern ununterbrochen fort. In Saporanta sollen an 600 Männer geföhrt sein. In Saporanta wurde die Kirche geschändet und die Dflüger erschlagen. Das Land wird ausgeplündert bis aufs äuferste. Viehe und Vieh werden gewaltsam weggetragen, die Lebensmittelgeleitzüge erbrochen und verteilt. Ferner werden und Spirituosenlager geplündert. In Saporanta herrscht Hungersnot. In Saporanta und Mlowe kamen die letzten Brotrationen vor acht Tagen zur Verteilung, die Anzahl an Getreide blieb aus. Das noch in Finnland befindliche russische Militär wird auf 60 000 Mann geschätzt.

**Eine englische Konfurrenz-Anstaltung.**

(W. Z. V.) London, 13. März. Eine vom Handelsamt organisierte Ausstellung von Waren englischer Herkunft ist eröffnet worden, die den Beweis erbringen soll, daß die deutsche Industrie auf dem Gebiete der pharmazeutischen, chemischen, Porzellan-, Glas- und besonders der Spielwarenindustrie der deutschen Industrie Konkurrenz machen könne.

**Der finnische Ministerpräsident in Berlin.**

(W. Z. V.) Berlin, 13. März. Der Präsident der finnischen Regierung Svinhuvud wurde vom Generaldirektorialrat von Hindenburg und vom Unterstaatssekretär von dem Botschafter empfangen.

**Die schwierige Lage der Bolschewisten in Rußland.**

(W. Z. V.) London, 13. März. (Reuter.) Der Korrespondent der Morningpost erzählt aus Petersburg vom 10., daß Moskau in den Händen der anarchoistischen Parteien ist, gegen die die Bolschewisten einen harten Kampf werden führen müssen. Es ist auch zweifelhaft, ob es den Petersburger Gruppen gelingen wird, Moskau zu erreichen. Es ist sicher, daß die Bolschewisten auch von einem Versuch innerhalb ihrer Partei bedroht werden. Sie haben in jedem Falle ausgepielt. Nach aktuellem Stand der Revolution haben die Bolschewisten in der Hälfte dieser Zeit die Nation zum Depressions zurückgebracht. Die Führer der Bolschewisten werden in Petersburg fortgesetzt beobachtet, wobei, nicht zu verhandeln, daß sie sich entfernen. Viele ihrer Anhänger haben die vorgeschlagene Ueberredung nach Moskau für eine fähmliche Fälschung vor ihren Augen.

(W. Z. V.) Bern, 13. März. Ein Telegramm aus Charbin meldet, daß die gegen den Kolonialbeamten Ost-Sibirians Semeno w operierende Abteilung über Flugzeuge und schwere Geschütze verfügt.

**China und Japan.**

(W. Z. V.) Bern, 13. März. Daily Mail erzählt aus Tientsin vom 9.: Der japanische Botschafter in China Hayashi wird vermutlich heute von Tokio nach Peking zurückkehren. Man glaubt, daß die japanische Regierung ihm Vollmachten gegeben hat, um mit der chinesischen Regierung ein gemeinsames etwaiges Aufstreben gegen die aus Sibirien drohende Gefahr zu verhandeln.

**Hierzu eine Beilage.**

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich. — Verlag von Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Müritzingen.



### Bekanntmachung.

Zur Hebung der Grund- und Gebäudesteuer, der Amts- und Gerichtskosten, der Beiträge zur Oldenburgischen Landesrentkassa und Wasserabgabe usw. sind bei der Großherzoglichen Amtsstelle Rüstingen, Peterstr. 31 I, folgende Termine angelegt:

- A. für den Bezirk Bant am 14., 15., 16., 18., 19. März
- B. " " " Seppens " 20., 21., 22., 23. "
- C. " " " Neuende " 25., 26., 27., 28. "

Die Gebungen beginnen um 9 Uhr morgens und endigen um 1 Uhr nachmittags.

Bei Postsendungen ist das Bestellgeld beizufügen und die Nummer des Gebungsregisters anzugeben.

Die Aprilrenten der Staatlichen Kreditanstalt können in den obigen Gebungsterminen mit entrichtet werden.

Am 2., 8., 9. und 10. April finden keine Gebungen statt. Die Beiträge sind abgeholt bereit zu halten.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zahlungen an die Amtsstellen außer durch Vorzahlungen bis weiter gehen können:

1. durch Schecks unter Vorbehalt des Eingangs; eine Verpflichtung zur rechtzeitigen Vorlegung wird jedoch nicht übernommen,
2. durch Vorzahlung oder Schecks bei der Oldenburgischen Landesbank oder ihren Filialen,
3. durch Überweisung auf das Reichsbankgirokonto oder unter Mitzeichnung der Reichsbank auf das Reichsbankgirokonto der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg, Reichsbankgirokonto Oldenburg, Postfachkonto Hannover Nr. 319, oder ihren Filialen in Braunschweig, Reichsbankgirokonto Oldenburg, Postfachkonto Hannover Nr. 725, Oldenburg, Reichsbankgirokonto Oldenburg, Postfachkonto Hannover Nr. 3113, Jever, Reichsbankgirokonto Wilhelmshaven, Postfachkonto Hannover Nr. 6185, Quadenbrück, Reichsbankgirokonto Danabück, Postfachkonto Hannover Nr. 3190, Barel, Reichsbankgirokonto Barel, Postfachkonto Hannover Nr. 885, Bocka, Reichsbankgirokonto Oldenburg, Postfachkonto Hannover Nr. 693, Biegelack, Reichsbankgirokonto Bremen, Postfachkonto Hamburg Nr. 673, Wilhelmshaven, Reichsbankgirokonto Wilhelmshaven, Postfachkonto Hannover Nr. 886.

An den Fällen zu 2 und 3 ist der Landesbank oder der betreffenden Filiale der Name des Schuldners, das auf der Rechnung befindliche Kassenscheibchen, sowie die Bezeichnung der Forderung (Spezial-, Einkommensteuer usw.) und die empfangsberechtigte Kasse mitzutheilen.

Wünscht der Einzuhende eine Quittung dieser Kasse, so ist die Rechnung (Steuer- und Sporetscheitel usw.) mit entsprechendem Verträge an die Kasse einzuliefern. Rüstingen, den 11. März 1918.

Großherzoglich Oldenburgisches Amt Rüstingen. Dr. Hillmer.

### Bekanntmachung.

Für diejenigen Schwerehelfer, welchen das Ministerium von Schweden vom Großherzoglichen Ministerium des Innern gestattet wurde und diese Mitteilung von der Stadt Zentralstadtkassiere Rüstingen erhalten, bleibt die Verrechnung zum Ministerium bestehen. Diese Schwerehelfer unterliegen nicht der Aufbringung. Außerdem sind von der Aufbringung ausgenommen: Säuerhelfer, die für die Säuerhelfer im nächsten Winter eingestellt sind, sofern sie ein Lebensgewicht von 35 kg am 1. Februar noch nicht erreicht hatten und der Nachweis geführt wird, daß ausreichendes, zulässiges Futter zu ihrer Durchhaltung vorhanden ist. Rüstingen, den 9. März 1918. [7204]

Stadtmagistrat. Dr. Kellerhoff.

Nat und Ansehnlichkeit in allen Angelegenheiten der Kriegerverletzten und Kriegshinterbliebenen wird auf unserm Wohlfahrtsamt, Nathans Bismarckstraße, Zimmer Nr. 6, erteilt. [3370]

Stadtmagistrat.

### Witwenkassenstelle.

Wir bitten, zwecks Kontrolle alle Fragebogen bis Sonnabend, den 16. März, abends 6 Uhr, im Nathans Wilhelmshavener Straße Zimmer Nr. 1, abzugeben. Scheine, die bis dahin nicht abgeleitet sind, verlieren ihre Gültigkeit. [7203]

Stadtmagistrat Rüstingen. Bekleidungsstelle.

### Bekanntmachung.

Die jetzt in den Händen der Verbraucher befindlichen Kohlensteine haben nur noch bis zum 31. März Gültigkeit. Eine spätere Befreiung derselben kann nicht stattfinden. Es wird allen Bezugsberechtigten dringend empfohlen, jetzt noch das ihnen aus der Winterverföhrung zu stehende Quantum zu beziehen, sofern die auf dem Wasserwege bereingeholten Kohlen gewünshet werden. Befreiung hierfür werden nur noch bis zum 20. März in der Stadtämmer, Nathans Bismarckstraße, in den Dienststunden - morgens von 11 bis 1 Uhr - ausgegeben. Stadtmagistrat Rüstingen. Ortstohlenstelle. [7200]

### Suche einen Tischler.

Gelucht auf sofort älter. Mädchen oder Kriegerverwittete ohne Verbindung zur selbständigen Führung meines Haushaltes so wie zur Pflege meines einhaldig sechs alten Kindes. Friedrich Kuhmann, Postfach 11, Rüstingen, abends von 7 bis 8 Uhr. [7207]

### Gesucht.

Malerlehrling bei guter Verpflegung. [7172]

Car! Oden, Barel, Langstr. 25.

### Gesucht auf sofort.

älter. Mädchen oder Kriegerverwittete ohne Verbindung zur selbständigen Führung meines Haushaltes so wie zur Pflege meines einhaldig sechs alten Kindes. Friedrich Kuhmann, Spezialhaus f. Krankenpflege und Pfli, Bismarckstraße 77.

## Monopol

Besitzer: Wilhelm Duinting.  
Fernsprecher 500.

---

**Morgen Donnerstag**  
den 14. März 1918

### großer Opernabend

Verstärktes Orchester.  
Koncertmeister Herr Otto.  
Beginn des Konzerts 7 Uhr.  
Freier Eintritt! Freier Eintritt!

## Schleiferei

für  
**Messer**  
**Scheren**  
usw. [1173]

**B. F. Kuhlmann**  
Jah. E. Kuhlmann  
Bismarckstr. 69.

Wilhelmshav. Bügelinstitut  
Marktstraße 33, I  
Friedrichstr. 4, part. I.  
belegt Aufhängen, Reparaturen, Reinigen sämtl. Garberoben prompt und billig.

**Bin stets Käufer**  
guter, neuer und gebrauchter Wädel u. dergl., sowie ganzer Hausstände und Waren aller Branchen. [2203]

**Harich Mammen**  
(G. Biet Ww. Nachf.), Rüst., Börsenstr. 111, am Rathauspl.

**Holz-Rouleau**  
in allen Mustern und Preislagen empfiehlt

**Eduard Dittmann**  
Borsstr. 17, 21. tel. 69

## Doppelkron

Fernruf 457 Bas. Otto Pergande. Fernruf 457

---

Donnerstag den 14. März 1918:  
2. Gastspiel des Opersängers

## Heinrich Böt

Spielfolge:

1. Auf rauhen Pfaden zu den Sternen Urban
2. Marsch "Marinavella" . . . . . Fusic
3. Geschichten aus d. Wiener Wald . . . . . Urban
4. Opersänger Heinrich Böt. . . . . Straus
5. Fantasie "Traviata" . . . . . Verdi
6. 11 Papagallo . . . . . Alvars
7. Solo f. Harfe (Solist Herr Nitschke) . . . . . Oberthur
8. Idylle passionelles, Valse . . . . . Rezigado
9. Opersänger Heinrich Böt.
10. Wenn ich König wär, Ouvertüre Adam
11. Solo f. Harfe (Solist Herr Nitschke) . . . . . Millocker
12. Opersänger Heinrich Böt.

Anfang 7 Uhr abends.  
Zu diesem genussreichen Abend ladet erg. ein  
7177 **Otto Pergande.**

## Kriegs-Wohlfahrts-Spiele

im Parkhaus.

Sonnabend den 16. März 1918  
abends 8.15 Uhr:

### Schuldig

Drama in fünf Aufzügen von Richard Bob.

Sonntag den 17. März 1918  
nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:

### Sherlok Holmes

abends 8.15 Uhr:

### Schuldig

Vorverkauf in Lohses Buchhandlung  
und Niemeyers Harengeheiß, Bismarckstr.

Suche zum 1. April er. eine **Tücht. Mädchen** in häusl. Dienstdienst, **auswärtig** auf sofort gelind. [7194] **Indiebt, Sürzeitr. 14, III r.**

Gesucht zum 1. Mai einfache **Geschäftliche Haushälterin** im Alter von 40 bis 50 J., am liebsten ohne Anhang. Zu meld. ab. nach 6 Uhr bei **Fr. Coste, Friederichstr. 50 III**

## Abendmusik

in der Kirche zu Bant  
am Sonntag den 17. März.

Beginn 6 Uhr. Dauer eine Stunde.  
Preis der Vortrags-Ordnung 50 Pf.

### Ertrag zum Besten der Kriegshinterbliebenen

Orgelwerke von S. Bach: Grosses Präludium H-moll; Largo aus dem Orgelkonzert d-moll; Präludium e-dur.  
Colloso: Sarebände von Händel, Ave maris stella von Grieg (Herr Wilcke), Caro mio ben von Giordani.  
Dreistimmige Kinderchöre: O Welt, ich muss dich lassen, Tonatz S. Bach; Klage von Brahms; Türmen sich Wogen von C. Stein.

Vortragsolgen  
zu haben in der Buchhandl. v. Rauchenberger  
sowie am Sonntag im Vorraum der Kirche. [7187]

## Siebethsburger Heim

Siebethsburg, Störbeder- u. Gd.-Wiesenstr.  
Donnerstags: Spielabend des Rüstinger Schachklubs.

## Voranzeige!

Die an den deutschen Meister gestellten Herausforderungen durch einen Maskierten, den Weltmeister Herrn Niehals sowie mehreren and. Ringern werden am 25. März in Sielets Konzerthaus ausgefochten

### Nähere Angaben folgen



**Konjum- und Sparverein**  
für Rüstingen u. Umgeg.  
e. G. m. b. H., Rüstingen.

Wir suchen für die Eröffnung eines Spezialgeschäftes in der Markt- oder Wilhelmshavener Straße ein

## geeignetes Ladenlokal

und bitten um recht günstige Angebote. [7198]

**Der Vorstand.**

## Adler

Theater 6984  
Gastspiel Kurt Brud vom  
Metropol Theater Köln.

Heute u. folgende Tage:  
**Kaiserplatz 3**  
: eine Treppe :  
Der bekannte rheinische  
Komiker Peter Prang  
als Gast.

Mittwoch und  
Sonnabend nachmittag  
3/4 Uhr d. klein. Preisen:  
Schneewittchen  
u. die sieben Zwerg.  
Gr. Ausstattungsmaßst.

## Nächtung!

**Rüstinger Hof.**  
Jeden Abend 8 Uhr:  
**Großer Preis-Eint**  
1. Preis . 100 Mk.  
2. Preis . 85 Mk.  
Es ladet freundlich ein  
G. Faden, Ulmenstr. 23.

### Kriegs- und Volksküchen.

Am Sonntag den 17. März  
wird in folg. Küchen gekocht:  
Markthalle,  
Wellmstraße,  
Friederichstraße.  
Sonntagskarten sind nur  
bis Freitag in allen Küchen  
zu haben. 6983

Die Küchenerwaltung.

## Volks- Theater

Donnerstag  
den 14. März 1918:

### Die geborgte Frau

Lustspiel in 3 Akten  
von G. H. Odmer.

Freitag: Sonnabend:  
**Im Bauwärters-  
haus.** Schauspiel in  
3 Akten von Stein-  
Landemann.

Sonntag: 7180  
**Eine Nacht in Ver-  
lin.** Lustspiel in vier  
Akten von H. Knefel.

Sonntag 3.30 Uhr:  
Mädchen-Vorstellung  
Prinzessin Marzipan.

### Zu verkaufen

31 Prachtbühner, 50 Mk.  
Bismarckstraße 235.

### Sämereien

auspflanzt  
**Louis Nag,**  
Gd. Paul- u. Auguststr.

### Ausweisbilder

am schnellsten und billigsten  
Bremmerstr. 25, Hinterhaus.

### Einige Wagon

## Zorf

abzugeben.

### Ernst Eggers,

Bilowstraße 7. Tel. 1111.  
Solange Vorrat reicht, empf.

## Rauchtabak

in garant. unverfälscht  
**Mischtabak**  
in wohlfeil. bester Qualität.  
P. Pergande, Marktstr. 30

Empfehle meine beiden an-  
geleiteten Gher zum Bedn.  
**Friedrich Behrens,**  
6120 Pörsenstr. 35.







für Oberbürger gegenstandslos, da Art. 34 des Staatsgrundgesetzes die Frage einwandfrei regelt...

Nach der Mitte der Lehrerinnen und jungen Nebenerleher... im Bericht heißt es, daß die Dauerungsanfrage über 400 Mark mit dazu bestimmt ist...

Hg. O. u. g. (Soz.): Der Satz im Bericht, daß § 2 „vielleicht“ eine Garantie biete, ist doch zu unklar...

Hg. v. C. (Soz.): Einmal aus dem Anlaß. Es ist mit dem Sinnvorsatz auf § 2 eine Antragung gegeben...

Hg. C. u. m. n. meint, bei maßvollerer Praxis löst sich mit § 2 etwas machen. Der selbständige Antrag des Hg. v. C. u. m. n. betreffend Aufhebung des Lebzugabzugs für Tagelöhner und Monatslohnempfänger...

Hg. v. C. u. m. n. (Soz.): Durch die von uns eingebrachte Interpellation ist klar gestellt, daß der Lebzugabzug im Sinne des Preussischen Arbeitsgesetzes...

Benanntmachung.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlungen der Militär-Pensions- und Versorgungs-Gehältnisse vom 1. April d. J. an durch die Postamtstellen erfolgen.

Die noch nicht abgehobenen Bezüge sind umgehend in Empfang zu nehmen und die noch ausstehenden Zahlungsanordnungen aus den Rentenkassenbüchern sind nach möglichst möglicher Beschleunigung ebensfalls einzuliefern.

Rüftingen, 12. März 1918. Groß-Odenburg, Amtsstelle Rüftingen.

Benanntmachung.

In unser Gemüthsregister ist heute zur Gesellschaft „Bauverein Seltsch“ eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rüftingen, eingetragen: Max Schönbach und Fritz Herzog...

Rüftingen, 4. März 1918. Großherzogliches Amtsgericht Abteilung I.

Gemeinde Zedderward.

Auf 88 der Lebensmittelacten entfallen Grammen für Milchfettstoffe, auf 87 Eier, auf 88 Mandeln, auf 90 Nusskerne, auf 90 Mandeln, auf 90 Nusskerne...

Zedderward, 12. März 1918. E. Emmen, O.-V.

Schorens.

Verteilung von Speid.

Der für die Monate Februar und März zu verteilende Speid für Schornarbeiter zwei 1/2 Pfund, pro Mann 1.90 Mk. in der Verteilungsstelle Frau Lehmann, Odenburg, nach einer Liste zu erhalten.

Kranfensbuch ist bei der Anforderung vorzuliegen. Preisfestschreibungsformulare zum Bezug ausgegeben.

Schorens, 10. März 1918. Die Lebensmittel-Kommission. G. Gerdes.

Schorens.

Zuerverteilung.

Am Freitag, den 15. d. M., auf Nr. 24 der Lebensmittelacten (Lohn), in sämtlichen Verteilungsstellen pro Person einer Haushaltung 1/2 Pfund Zucker.

Schorens, 12. März 1918. Die Lebensmittel-Kommission. G. Gerdes.

Gemeinde Mierenburg.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten findet am Freitag den 15. d. M. morgens von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr bei der Bezirksvorsteherin und Notmissetten...

Mierenburg, 12. März 1918. Rosenbohm, 17186.

Brot- und Mehlobergabungsordnung für den Bezirk der Stadt Wilhelmshaven.

Gemäß §§ 56 bis 68 der Bundesratsverordnung vom 21. Juni 1917 (R. G. Bl. S. 507) regelt unter gleichzeitiger Aufhebung aller hierzu von uns erlassenen früheren Bestimmungen...

- § 1. Brotarten (Schwarzbrot, Graubrot) mit einem Verkaufsgewicht von 3/2 und von 4 Pfund. 2. Graubrot (Brotmehl) mit einem Verkaufsgewicht von 3/2 und von 4 Pfund. 3. Weißbrot, Sorte I (aus Weizenmehl) und Sorte II (aus Weizenmehl) mit einem Verkaufsgewicht von 2 Pfund. 4. Weißbrot in Bräunform mit einem Verkaufsgewicht von 50 Gramm. 5. Zwieback.

Die in § 1 unter 1-5 bezeichneten Waren dürfen nur von Bäckern und Gebäckern, die auch bisher nur Bäckern und Mischbäckern geführt haben, Mehl darf nur von Mühlen oder Verarbeitern abgegeben werden.

Die in § 1 unter 1-5 bezeichneten Waren dürfen nur von Bäckern und Gebäckern, die auch bisher nur Bäckern und Mischbäckern geführt haben, Mehl darf nur von Mühlen oder Verarbeitern abgegeben werden.

Der Brotverbrauch wird allgemein auf 4 Pfund wöchentlich für den Kopf festgesetzt. Mehl darf nur auf den besonders bezeichneten Vorkaufsorten...

Verkaufsberechtigter sind die in der Stadt Wilhelmshaven wohnende Privatbäcker, sowie diejenigen Mischbäckereien, welche von ihrem Hauptberuf außerhalb der Menage geführt werden.

Die Haushaltungsvorstände sind zu Angaben über die Größe ihres Haushalts verpflichtet. Die Angabe von Mehl und Waren außer der Stadt Wilhelmshaven ist verboten.

Der Brotverbrauch wird allgemein auf 4 Pfund wöchentlich für den Kopf festgesetzt. Mehl darf nur auf den besonders bezeichneten Vorkaufsorten...

Zusatzbrotarten werden für die Woche ausgegeben: 1. 500 Gramm an schwangere Frauen während der letzten drei Monate der Schwangerschaft. 2. 700 Gramm an Schwerarbeiter.

Mittelpersonen (mit Verpflegung einschließlich Brot Einquartieren, Vorkaufsorten, in den Kasernen vorhanden haben, dem Antrag auch für Arbeiter Stellung zu geben. Das ergibt sich bezüglich aus der Veranschaulichung...

haben, dem Antrag auch für Arbeiter Stellung zu geben. Das ergibt sich bezüglich aus der Veranschaulichung... Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt regelmäßig für je 4 Wochen in ständiger Lebensmittellieferung... Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jede Haushaltungsberechtigte eine Karte...

der Vorlage 51 wird Ihnen durch unseren Antrag auf Einberufung der Lebzigen in die neue Preisermittlungsgesellschaft gegeben, für den Lebzigenabzug einen Ausgleich zu schaffen.

Aus aller Welt.

Doppelhoch in Oberswalde. Die in Oberswalde wohnhaften, sehr vermögenden Geschwister Eise, 63 Jahre alt, und Helene, 48 Jahre alt, sind erkrankt worden. Am Sonntag nachmittag verließ das Dienstmädchen die beiden Geschwister in vollem Wohlsein, um sich zu ihren Eltern zu begeben.

Arbeiter, agitiert für eure Zeitung!

Erweist sich der Inhaber oder Betriebsleiter eines Geschäftes in der Befolgung der Vorschriften, die ihm durch diese Verordnung auferlegt sind, unwillig, so kann auf Grund des Geschäfts geschlossen werden.

Benanntmachung.

Mit Wirkung vom 17. März d. J. tritt eine Änderung der bisherigen Brotkarte ein. Sie lautet ab dem 17. März 1918: 1. 1/2 Pfund Brot und ein 250 Gramm Brot oder 200 Gramm Mehl oder 5 Brötchen.

Benanntmachung.

Unfähig der allgemeinen Lebensmittelkarten ausgeben. In dieser Woche lassen wir mit Gültigkeit ab 17. d. M. neue Milchkarten.

Verkauf.

Die Nachschubversorgung für Puffs werden hat geteilt nicht beendet werden können, deshalb wird dieselbe Donnerstag d. 14. d. M. nachmittag, pünktlich 1 Uhr anfangen.

Das Haus Mellumstr. 21.

Mit 7 Zimmern, 7 vierzimmigen und 3 dreizimmigen Wohnungen mit ich bei entpfehlung verkaufen. Preis 8410.

Ein Erbschaftsprüfung für jeden Mann. Spranzband. Die Erfindung des Spranzbandes.

Mir oder nicht?

Vorgleiches Schickel der neuen Spranze. M. 1.55. Nachname franko. Berlin 924.

Volksküchen.

Mellumstr. u. Altonaer Str. 123. Hierherfort fort. 123. Hierherfort fort. 123. Hierherfort fort. 123.

